

Hiskia vertraut auf Gottes Hilfe

Gott greift ein

2. Könige 18,13–19,37



Kerngedanke

Hiskia gibt nicht auf und vertraut auf Gottes Eingreifen.



Lernziel

Mit Gott bin ich stark und nie allein.



Hintergrundinformationen

Hiskia (Hiskija) war von 725–697 v. Chr. König des Südreiches Juda. Er war 25 Jahre alt, als er König wurde. Unter den Königen von Juda wird er als treuer und guter König eingestuft. Hiskia "tat, was dem Herrn wohlgefiel." (2. Könige 18,3). Er hörte auf den Propheten Jesaja und hatte in Israel das Passahfest wieder eingeführt, den Götzendienst abgeschafft und eine Tempelreform durchgeführt.

Bis heute ist Hiskia durch seine Wasserleitung, die er vom Kidrontal in die Hauptstadt gelegt hatte, bekannt geblieben (2. Könige 18–20; 2. Chronik 29–32). Hiskia hatte die Eroberung des Nordreiches Israel

durch die Assyrer 722 v. Chr. während der Regierungszeit seines Vaters miterlebt. Auch das Südreich Juda stand nun in der Gefahr, von den Assyrern erobert zu werden. Er verstärkte die Stadtmauern von Jerusalem.

Sanherib war in der Zeit König Hiskias der König von Assyrien. Er regierte von 704–681 v. Chr. und wurde wohl von zweien seiner Söhne getötet.

Der assyrische König führte einen erbitterten Feldzug gegen Juda. Er belagerte Jerusalem 701 v. Chr. Hiskia bat Gott um Hilfe und Beistand gegen die überlegenen Assyrer. Sanherib musste unverrichteter Dinge wieder abziehen, da Gott eingriff und seine Kinder rettete. Ein Engel tötete in der Nacht 185.000 Soldaten Sanheribs.

Die biblische Geschichte wird oft mit einem Bericht von Herodot in Verbindung gebracht, der eine Mäuseplage für den Tod der 185.000 Soldaten verantwortlich machte. Auch manche moderne Autoren sehen in diesem Bericht einen Hinweis auf eine Seuche. In der Bibel wird jedoch gesagt, dass Gott einen Engel schickte. Schwierig wird es, Kindern im Alter von 8 oder 9 Jahren den Tod von so vielen Menschen zu erklären. Deshalb ist es vor allem wichtig, ihnen zu zeigen, dass Gott half, eingriff und sein Volk schützte, indem das feindliche Heer abzog.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Zusammen ein Lied lernen Ein einfaches neues Lied mit den Kindern lernen und dabei alle möglichen Instrumente (Trommeln, Flöten, Triangeln usw.) einbeziehen. Jeder sollte ein Instrument spielen.</p>	<p>Jeder kann mitmachen und wird einbezogen. Wir machen eine „Band“ – wenn wenig Kinder da sind, kann ein Kind mehrere Instrumente spielen.</p>	<p>Versch. Instrumente mitbringen – evtl. eine Woche vorher ansagen und mitbringen lassen.</p>
	<p>Ratespiel Man denkt sich eine Person aus, die durch das Stellen von Fragen geraten werden muss. Dabei darf nur mit „ja“ oder „nein“ geantwortet werden. Bei 10x nein hat der „Ausdenker“ gewonnen. Wird die Person früher geraten, die „Rater“ wechseln.</p>	<p>Ankommen im Spiel. Besonders gut: Biblische Personen raten lassen: „Ich bin... (z. B. David).“ Festigen der biblischen Kenntnisse im Spiel.</p>	<p>Stuhlkreis</p>
Einstieg ins Thema	<p>Etwas suchen Ein Gegenstand wird so versteckt, dass er schwer zu finden ist. Zuerst sucht nur einer – wie lange braucht er? Dann suchen zwei Kinder nach dem erneut schwer versteckten Gegenstand. Wie lange brauchen sie? Gespräch: Warum geht es zu zweit leichter und schneller? Überleitung. Auch Hiskia und die Leue von Juda konnten diese Erfahrung machen. Alleine hätten sie nichts geschafft, aber sie hatten Unterstützung.</p>	<p>Alleine braucht man meistens länger. Oft schafft man alleine auch gar nichts. Mit Unterstützung geht vieles leichter. Schon hier sehen die Kinder das Lernziel angedeutet.</p>	<p>Kleiner Gegenstand, der sich gut verstecken lässt Uhr zum Zeit messen (Stoppuhr)</p>
	<p>Wer ist stärker? Bilder vorlegen und darüber reden: Warum ist welches Tier stärker? Eigene Beispiele aus der Welt der Kinder finden lassen. Lamm oder Tiger? Schlange oder Maus? Riesenhase oder Zwerghase? Vogel oder Katze? usw. Überleitung: So ist das eigentlich, aber nicht immer. Stimmt das so? Manchmal ist auch der stark, der schwach aussieht.</p>	<p>Die Kinder können dadurch besser verstehen, dass die Israeliten eigentlich und objektiv betrachtet die Schwächeren waren.</p>	<p>Evtl. Tierbilder mitbringen</p>

	<p>Ich bin alleine! Ich bin unterlegen! Wie fühlt man sich, wenn man alleine ist? Unterlegen? Gefühle sammeln! Auch die Einwohner Jerusalems fühlten sich so. Doch dann passierte etwas...</p>	Einstieg in die Geschichte durch Nachempfinden von Gefühlen	Flipchart oder großes Papier Stifte
Kontextwissen	<p>siehe Hintergrundinformationen</p>	Erst durch die Hintergrundinfos wird die ganze Geschichte deutlich	Evtl. Lexika mitbringen Bibelatlas
	<p>Trennung von Israel und Juda Nach dem Tod des israelitischen Königs Salomo 926 v. Chr. trennten sich die zehn nördlichen Stämme der Israeliten von der Dynastie Davids. Salomos Thronfolger Rehabeam blieben die Stämme Juda und Benjamin treu, die gemeinsam das Reich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem bildeten. Juda und das Nordreich Israel existierten weitestgehend unabhängig voneinander. Heute wird wieder das Wort „Israel“ für das gesamte Gebiet benutzt. http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/83/12_staemme_israels.png</p>	Für das Geschichtsverständnis deutlich werden lassen, dass es eine Trennung gab.	Atlas
Storytime	<p>Hadad erzählt Die Geschichte wie in der „Schatzkiste“ (S. 26f) durch Hadad erzählen. Dabei besonderen Wert auf seine wechselnden Gefühle legen (erst Angst – dann Vertrauen und Sicherheit).</p>	Mit Gott bin ich trotz Unterlegenheit nicht allein.	Heft „Schatzkiste“
	<p>Sanherib erzählt Sanherib will Jerusalem. Er lästert gegen Gott. Er glaubt nicht an Gottes Hilfe. Er muss abziehen, weil Gott eingreift. Saherib ist erstaunt darüber, dass Gott da ist, und dass er selbst trotz seiner Überlegenheit nicht weiter kommt.</p>	Lernzielverdeutlichung aus der Sicht desjenigen, der nicht an Gott glaubt.	Gut vorbereiten, wenn diese Variante gewählt wird. Notizen können beim Erzählen helfen.
	<p>Hiskia berichtet seinem Schreiber - „Ich, Hiskia ...“ (Aus der Sicht des Hiskia erzählen.) - Oder: Die Kinder schreiben die Geschichte selber als „Schreiber des Königs“ in der Ich-Form auf.</p>	Lernzielverdeutlichung	Tagebuch Stifte
Übertragung ins Leben	<p>Schatzkiste unter „Voll im Leben“ (S. 27) Was kannst du zu Jana sagen? Hat sie Recht? Erarbeitung und Besprechung der Fragen aus der „Schatzkiste“.</p>	Übertragung in den Kinderalltag	Heft „Schatzkiste“
	<p>Wann fühlst du dich allein? – Stärke durch Gott Kinderalltag einbeziehen – Übertragung des Lernziels. Auch wir sind mit Gott nicht allein oder unterlegen. Man kann das erfahren – besprechen, wie und wo. Eigene Erfahrung erzählen!</p>	Lernziel ist auch für uns heute wichtig.	Eigene Erfahrung mitbringen oder jemanden einladen, der etwas erzählt.

Kreative Vertiefung	Wir basteln eine Stadt mit Stadtmauer Die Kinder basteln aus Karton oder Legosteinen eine Stadt mit Stadtmauer. So war damals Jerusalem geschützt	Vorstellung einer damaligen Stadt mit Mauern.	Viele Schuhkartons oder Legosteine Pappe
	Der König muss entscheiden (Rollenspiel) Der König (evtl. die Leiterin/der Leiter) versammelt seine Leute zur Beratung: Was können wir tun? Woher nehmen wir das geforderte Gold? Was wird aus uns? Sollen wir zu Gott beten? Zu Jesaja gehen? Was sollen wir tun?	Die Kinder sehen noch einmal, dass Hiskia in einer ausweglosen Situation auf Gott vertraut.	Stuhlkreis und evtl. Verkleidung für das Rollenspiel
	Basteln und Spielen Der Tribut Hiskias an Sanherib wird gebastelt. Gegenstände aus Salzteig oder Ton oder fertige Gipsteile basteln (Anmalen mit Goldfarbe und Silberfarbe), dabei besprechen, dass die Teile aus dem Tempel kommen. Dann Übergabebereitschaft spielen. Hoffnung, dass alles gut wird. Sanherib aber will totale Unterwerfung!	Die Kinder sehen: Saherib forderte schon viel, wollte aber die totale Unterwerfung.	Gipsfiguren (auch Ton oder Salzteig – dann erst später anmalen!) Gold- und Silberfarbe Sack für die Gegenstände
Gemeinsamer Abschluss	Gebet Die Aussage von der sog. „Ermutigungsseite“ (S. 29) wird besprochen: <i>Was Jesus mir sagen möchte: Auch wenn du scheinbar unterlegen bist und allein – in Wirklichkeit bist du nie allein, wenn du dich auf Gott verlässt.</i> Anschließend danken wir Gott im Gebet dafür, dass er immer bei uns ist und uns hilft.	Vertrauen zu Gott verbalisieren	Heft „Schatzkiste“

Rätsellösung, S. 28



Das Gold stammt zu großen Teilen aus dem T E M P E L